Ich Magdalena offenburgerin, wylend Gregorius Brunsts von Constantz eelich gelassne wittwe, bekenn offenbar allermenig-
clichem mit dem briefe, das mich ganz wolbedachtlich, redlicher vernunfft vorgehabts radts und früntlicher gütlicher verbetrachtung für mich und mine erben, den Allmüsen zu-
manet Herrn allten für Altschaffnern zu Lützelnow, ouch itzo zu Zeiten meinen lieben und gutten gesellen, mitburger zu Costantz, minen gütlichen vett-
tern und gebietern, welchen ich gelichen, sambt synen hußfrowen ewiklich und ir lebtag ist nachgemelt minen hußzinß ab minem hus, Alt-
stetten gelegen, jerlichs und ewiklich zu geben, namlich — Ich Jacob Mayer, Vogt für Wessen, thun kund menigklichem, das ich offenbar tag — und dan Sunt: Geben an Samstag nach sanct Ulrichstag nach Christi ge-
burt vierzehen hundert und darnach in dem sechtzigosten jare. — Item zwen ungrisch gulden gelts minen gnedigen herren von Costantz
einen jerlichs zu ewigem gelt ab minem hus, Altstetten gelegen, sambt allen rechten und zugehörden, darumb ich inen gelts gewisen,
und aber darnach durch meiner offenburgerin minen lieben vatter seligen, den ersamen Hansen Hellgrüll, bezalt — Durch nachgemelte minen hußfrowen
Osterlin anfang: Ich Jacob Mayer, Vogt für Wessen, thun kund menigklichem, das ich offenbar tag datum dis briefs von gefelligs kouffs wegen des erbern
Jacoben Mayers, Vogts für Wessen, und sin ende Geben an sanct Sebastians tag nach Christi gebürt vierzehenhundert und in dem sibenundsechtzigosten
jare, luterlich ist. Frey willenclich bekennen habe Also, das am gedachten Hermanmasser Adam sin recht, disse obgeschribne andertzalben pfunt
gelts, hinnanhin dan statt der Hermanmasser, vollen und mögen innemen, erfordern, haben, enpfahen, darzu (wo es die not durfft erfordert) nach
der briefen innehallt, angesehen. Und alle die rechtung, gerechtigkeit und briefe, die der Hermanmasser verwaltung, ane allen argenclichen fünden, stetten, weigen-
rungen, intrag, stöß und widerred, nutzen, nutzungen und gebürungen, so ander der Hermanmasser angehörig. — Ich thun ouch hiermit für mich und mine
erben, alle und jede mine und miner erben ansprüchen, ansprachen, rechtungen, recht und gerechtigkeit, so ich ye daran gehebt. — Darüber und ich, mine erben, noch
yemands von unsern wegen, icht noch nichts darzu und darüber gethan, gewunnen, ald ubergeben, gefründet oder machen, noch dem rechten allen vorgeschribnen
widersprächen, gantz, gar und aller dinger vorgenant und beschen. — Und darüber gelobt, dis alles für mich und mine erben heimlich, stet zu halten, allen
ongefärde. Und des alles zu warem urkund, so hab ich obbemelte Magdalena den frowen Alexander offenburgerin des Rhats, minen fründtlichen
lieben vettern, das ir min aygen insigell für mich und mine erben — und aber ine und ihren erben allwegen ongefärlich thun hangen
gehenkt an disen brieff. Der gegeben ist uff Samstags nach sanct Ulrichstag (was der eilfftausent tag der Christ jungfrowen) Als man von der ge-
burt Christi unsers ainigen Heylands und Seligmachers zallt: Dausent, fünffhundert — vierzig und ein jar.

Ein Verzeichnüss, was Magdalena
Büchsin Vnd. 1. ℔ Vnd. 1. ß der Hand
vnd Kotzwillen gemacht

Anno 1555. Hat Martin Gotthelf
Ellena Sein ℔ wenig abgelegt

AA: No. 3:

10
1794

1544.